

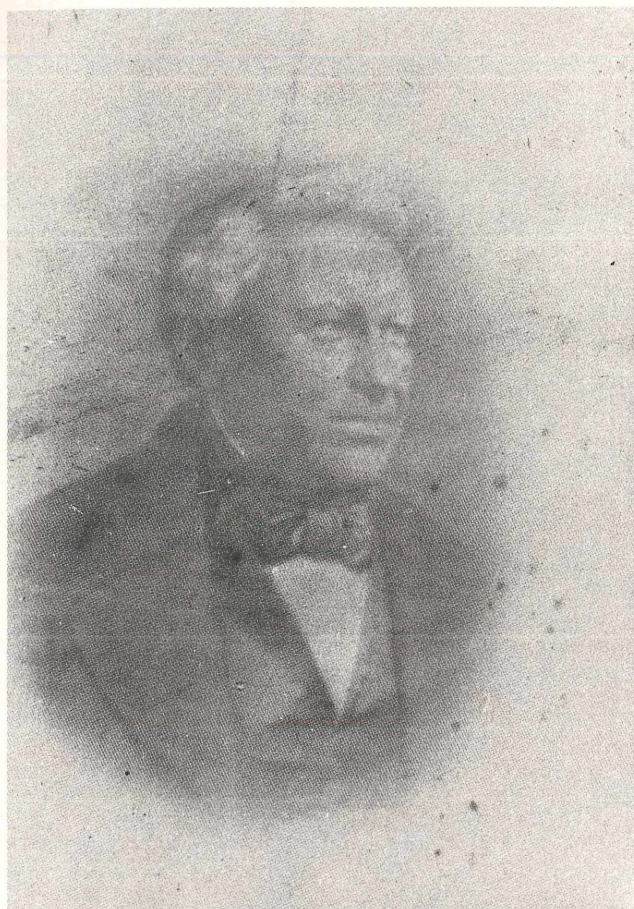
150 Jahre Naturforschende Gesellschaft Bamberg

von

Ernst UNGER, Trunzstadt bei Bamberg

Es ist eine gute Tradition, daß anläßlich eines Gründungsjubiläums in den Berichten der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg Zusammenfassungen und Übersichten über die Vereinsarbeit erscheinen (1, 2, 3, 4). Die Beschäftigung von Naturwissenschaftlern und Naturkundlern gilt aber in den seltensten Fällen der eigenen Vereinsgeschichte, so daß doch viele interessante Details bereits in Vergessenheit gerieten oder die Dokumente gar verloren gingen. So ist es derzeit nicht möglich, in den Annalen der Gesellschaft Gründungspapiere zu ermitteln. Durch die sorgsame Aufbewahrung von wichtigen, frühen Schriftstücken und Dokumenten der Stadt Bamberg ist es aber gelungen, den Schriftverkehr der Vereinsgründer mit dem ehemaligen Stadtmagistrat wieder zu entdecken. So schreibt der Domprobst Freiherr von LERCHENFELD am 2. April 1833 eine Eingabe an die Stadt, in der um die erforderliche Anzeige bei der königlichen Kreisregierung erstatten, die Statuten vorlegen, die allerhöchste Genehmigung einholen.... gebeten wird (5). Eine Einladung zur Bildung eines "Naturhistorischen Vereins" in Bamberg von Dr. F. KIRCHNER vom 3. Februar 1833 lag dem Schreiben bei (6), weiterhin eine Aufstellung der Statuten der "Naturforschenden Gesellschaft zu Bamberg" mit dem Namensverzeichnis der Mitglieder, welche sich dem zu bildenden Verein zu Bamberg angeschlossen haben. Zu den Unterzeichnern des Dokumentes (7) gehörten neben Dr. KIRCHNER Männer, wie von HORNTAL, LINDER, PANZER, REMEIS, von THEODORI u. a., deren Namen in Bamberg heute Straßen oder Stadtteile tragen.

Angeregt durch die Sammlung von "petrefactologischen Gegenständen", wie MARTINET im 1. Bericht schreibt, insbesondere durch Pfarrer A. GEYER, dem Conventual des Klosters Banz und Kanzleirat Dr. C. THEODORI, der



DR. F. KIRCHNER
1. Vorsitzender
1834 - 1850

nach dem Studium englischer Veröffentlichungen die Überreste aus dem Lias bestimmte und die Sammlung in Banz aufbaute, war der Bamberger Arzt Dr. F. KIRCHNER Hauptinitiator zur Gründung des Vereins.

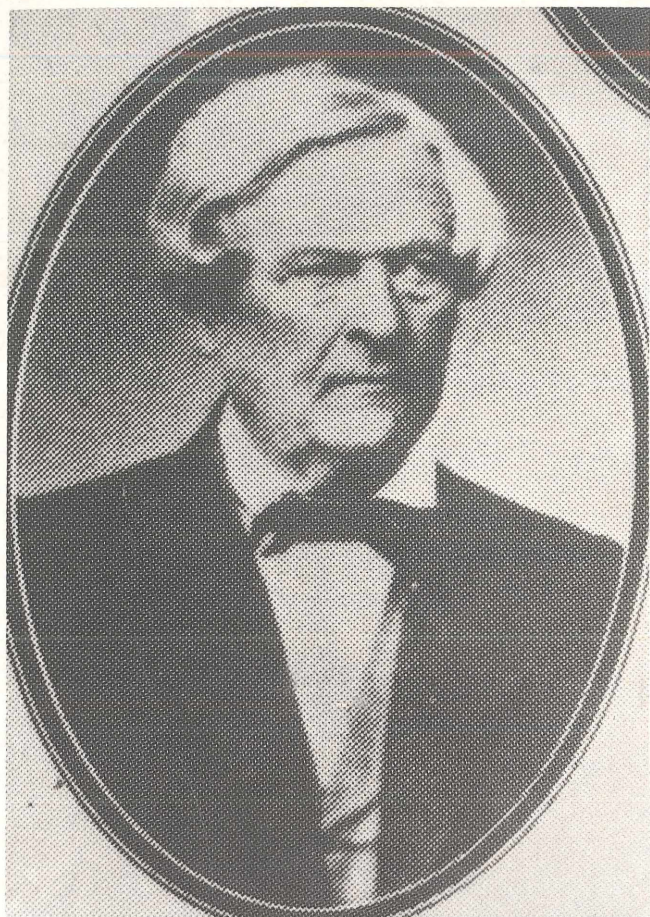
Im Bericht von G. HÜBSCH über die Geschichte der Gesellschaft 2) findet sich der Eintrag, daß die konstituierende Versammlung am 6. 1. 1834 stattgefunden habe. Tatsächlich findet sich in der damaligen Lokalpresse die Ankündigung: Montag, den 6. Januar Vormittags 11 Uhr ist Generalversammlung der naturforschenden Gesellschaft im I ten theologischen Hörsaale 8).

HÜBSCH schreibt weiter, daß die Wahlversammlung für den 6. April 1834 im Fränkischen Merkur ausgeschrieben worden sei und als Vorstand Dr. KIRCHNER, als Stellvertreter Freiherr von LERCHENFELD, als Kassier der Advokat von HORNTAL und als Sekretär der Lyceums-Professor Dr. A. MARTINET hervorgingen. Bei einer Quellensuche konnte diese Einladung im Fränkischen Merkur nicht ausgemacht werden, allerdings bleibt offen, ob die Bestände der Staatsbibliothek Bamberg die Annoncentheile vollständig enthalten.

In der Umgebung Bambergs, im Lias von Geisfeld, in den Steinbrüchen nahe Strullendorf, im "Bruderholz" und am Distelberg fanden sich reichlich Versteinerungen, die die Grundlage der neuen Sammlungen neben den Exponaten im Naturalienkabinett von Bamberg bildeten. In der Mitgliederliste von 1852 finden sich als Ehrenmitglieder u. a. Herzog MAX von BAYERN und Bambergs Erzbischof von URBAN, auch Dr. SCHÖNLEIN, einer der bedeutenden Söhne der Stadt.

Nach dem Tode KIRCHNERS war es der königliche Lycealprofessor und Inspektor des Naturalienkabinetts Dr. A. HAUPT, der die Gesellschaft reorganisierte und regelmäßige Versammlungen abhielt, Vortragsveranstaltungen mit naturwissenschaftlicher Thematik einführte und zu Exkursionen einlud. Mit wissenschaftlichen Abhandlungen wurde begonnen, die der Gesellschaft Kontakt zu auswärtigen, teils schon damals sehr berühmten wissenschaftlichen Vereinigungen und Institutionen brachten. Als erster Verein, mit dem freundschaftliche Verbindung bestand, wird der Zoologisch-mineralogische Verein zu Regensburg genannt 1).

1856 übernahm der Telegraphenbeamte Dr. H. KÜSTER die Leitung der Gesell-



DR. A. HAUPT
1. Vorsitzender
1850 - 1856

schaft, der sich vor allem als Molluskenforscher einen großen Namen machte. Die vereinseigene Bibliothek wurde durch regen Tauschverkehr mit anderen Gesellschaften gemehrt, 1856 bereits wird mit so bekannten Gesellschaften wie der Pollichia in Landau, der Wetterauischen Gesellschaft Hanau, der Physikalischen Gesellschaft Frankfurt und der Akademie der Wissenschaften München korrespondiert. Viele berühmte Gesellschaften tauchen in der Liste der Tauschpartner auf, Städtenamen wie Wien, Petersburg, Moskau, Stockholm, Prag, Helsinki, Brüssel finden sich in den Verzeichnissen.

Im Winter 1866 wurden durch den Lycealprofessor der Physik Dr. Th. HOH monatliche Vortragsveranstaltungen in größeren Räumen eingeführt, damit der allgemeine Sachverstand des geistigen Fortschritts nützlich sein könne, schreibt HOH 9), der u.a. über GOETHE als Naturforscher Abhandlungen schrieb 10).

Mit dem Tode KÜSTERS im Jahre 1876 übernahm Dr. FUNK gemeinsam mit Dr. HAUPT die Vereinsleitung, die vor allem unter der Problematik geeigneter Räumlichkeiten für die mittlerweile stattliche Sammlung litt. 1861 im 5. Bericht wird ihr Umfang bei einem Umzug aus den Gewölben des Lyceumsgebäudes in die der ehemaligen Baderschule mit 32 Kisten angegeben 11). Zu den Sammlungsstücken gehörten 2 Exemplare des *Ichthyosaurus trigonodon*. Es findet sich der Eintrag, das ein weiteres Exemplar 1871 dem Naturalienkabinett übereignet wurde 12), was der derzeitige Leiter des Museums, Herr HERTLE bestätigte.

Offensichtlich konnte die Gesellschaft mit dem Umfang der Sammlung nicht mehr fertig werden, die mehr und mehr zerfiel und endlich 1894 unter der Vereinsleitung des Sternwardirektors Professor E. HARTWIG der Stadt Bamberg übereignet und auf eine Fortführung der Sammlung verzichtet wurde 12 a). Über den weiteren Verbleib der Sammlung wurden keine Recherchen durchgeführt und so bleibt als Erinnerungsstück lediglich das Exemplar des *Ichthyosaurus* aus dem Lias von Geißfeld im heutigen Naturkunde-Museum.

Weiterhin wird von der sehr stattlichen Bibliothek berichtet, die 1871 durch Brand im Gebäude der alten Gewerbeschule große Verluste erlitt und 1900 in der Sternwarte untergebracht wurde, wo sie bis 1927 verblieb. Mittlerweile war sie auf einen Bestand von 9000 Bänden angeschwollen 12, 13, 3).



PROF. DR. E. HARTWIG

1. Vorsitzender

1892 - 1922

In einem Vertrag wurde sie der Staatsbibliothek Bamberg übereignet, der die Nutzung für Vereinsmitglieder ausdrücklich paraphierte und den Vorbehalt offen hielt, daß die Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg nur so lange Eigentum der Staatsbibliothek bleibt, solange die Bibliothek in Bamberg Sitz hat. 3).

Der Mitgliederstand der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg erreichte nie den Stand von Großvereinen, 1890 z.B. werden 106 Mitglieder, 10 auswärtige Mitglieder und 16 Ehrenmitglieder genannt 14). HARTWIG schreibt 1907: Wenn in einer Stadt von nahezu 50000 Einwohnern eine derartige, die Fortschritte naturwissenschaftlicher Erkenntnisse weiteren gebildeten Kreisen durch sachkundige, tüchtige Kräfte vermittelnde Gesellschaft sich über den Bestand von 100 Mitgliedern nicht zu erheben vermag, so zeugt diese traurige Tatsache von dem geringen Bedürfnis nach geistiger Förderung in einer solchen Stadt Weiter schreibt er: Das Mitgliederverzeichnis läßt ersehen, daß sich solches Bedürfnis nicht auf Gelehrte beschränkt, aber auch Berufskreisen fast ganz fehlt, von denen man nach ihrer akademischen Vorbildung Interesse für allgemein naturwissenschaftliche Forschungsergebnisse erwarten darf 14 a).

Diese Problematik blieb den Vereinsverantwortlichen bis in die Neuzeit erhalten, die Gesellschaft lebt von der wissenschaftlichen und naturverbundenen Arbeit weniger, es bleibt aber stets ein treuer Kreis von Mitgliedern, weil die Öffnung vom Gelehrtenkreis zum offenen Verein bereits bei der Gründung vorgesehen war und auch bereits 1909 die Öffnung für Damen beschlossen wurde 13).

Der 1. Weltkrieg unterbrach die Kontinuität der Berichterstattung, nicht aber die Regelmäßigkeit der Vortragsveranstaltungen, wie die sehr sorgfältige Dokumentation in den Annalen durch Prof. HARTWIG aufzeigt, der

nach 30-jähriger Vorstandschaft 1923 verstarb. 1926 wird unter dem Vorsitz von Studienprofessor G. STADELMANN nach dem letzten Bericht von 1915 der XXIV. Bericht herausgegeben, der die starke Beeinflussung durch die astronomische Orientierung der vergangenen Jahrzehnte aufzeigt, obwohl bereits im Bericht von 1915 die zunehmende Hinwendung der wissenschaftlichen Betätigung der Mitglieder mit der Umwelt sich in der Publikation von K. HARZ über die Flora der Gefäßpflanzen von Bamberg niederschlägt, ein Werk, dem durch die zunehmende Belastung unserer Umwelt bereits heute größte Bedeutung zukommt, weil eindrucksvoll dokumentiert ist, was an Pflanzen verloren ging oder gar ausgestorben ist 15).

Zum 100-jährigen Bestehen schreibt F. H. THORBECKE im XXVII. Bericht von 1934, daß die Sammlungen endgültig verloren gegangen sind, das Vereinsleben aber geordnet sei, wenn auch mit 99 Mitgliedern größte Sorge um den Fortbestand der Gesellschaft gegeben sei. Wörtlich ist nachzulesen, daß die Aufgabe der Gesellschaft darin liegt....n a t u r w i s s e n s c h a f t l i c h e E r k e n n t n i s s e i n d e r H e i m a t z u v e r b r e i t e n u n d z u f ö r d e r n....Weiter findet sich der Eintrag: d i e G e s e l l s c h a f t h a b e s i c h d u r c h w i s s e n s c h a f t l i c h e A r b e i t i h r e r M i t g l i e d e r d i e A n e r k e n n u n g g e a c h t e t e r F a c h k r e i s e i m I n - u n d A u s l a n d e r w o r b e n 3).

Nach dem Tode STADELMANNS, dessen Bemühen um die Gesellschaft nie den wohl gebührenden Dank erfuhr - es blieb in den Annalen auch kein Bild - übernahm wiederum ein Sternwartdirektor die Vereinsgeschicke, Professor E. ZINNER. Diese Periode fiel in die Wirren und Schreckenszeiten des 2. Weltkrieges. 1946 schreibt er im XXIX. Bericht: S e i t u n s e r e r l e t z t e n Z u s a m m e n k u n f t i s t g r o ß e s U n h e i l ü b e r D e u t s c h l a n d g e k o m m e n . U n s e r S t a a t i s t z e r b r o c h e n , S t ä d t e u n d V e r k e h r s w e g e s i n d z e r s t ö r t , D e r T o d h a t g e w ü t e t . S c h a r e n v o n F l ü c h t l i n g e n ü b e r f l u t e n d a s L a n d . M a n c h e m b r a c h d a s H e r z , e r f e h l t i n u n s e r e n R e i h e n . U n s - d e n Ü b e r l e b e n - d e n - b l e i b t n i c h t s ü b r i g a l s a r b e i t e n u n d n i c h t v e r z w e i f e l n 16). Ein bemerkenswerter Satz,



PROF. Dr. E. ZINNER

1. Vorsitzender

1935 - 1954

eine Maxime, mit der er die Vereinsarbeit anging und der Gesellschaft wieder internationale Achtung einbrachte, wenn auch seit der Währungsreform die Mitgliederzahl bis 1952 auf 117 sank, die der Tauschpartner der Vereinsberichte aber auf 118 anstieg 17).

1955 übernahm Dr. J. DIETZ den Vereinsvorsitz und behielt ihn bis 1973, gestaltete somit wesentlich die Vereinsgeschichte der letzten 25 Jahre. Die Annalen weisen eine rege Aktivität aus. Die Publikationen erscheinen mittlerweile im Turnus von 2 - 3 Jahren, später jährlich. Neben regelmäßigen Vortragsveranstaltungen werden sog. Sprechabende eingeführt, wo im Abstand von 14 Tagen im kleinen, geselligen Kreis die Fachgespräche geführt und Forschungsergebnisse sowie Beobachtungen, Reiseerlebnisse und Sammlungsstücke vorgestellt werden.

Die Berichterstattung wendet sich inhaltlich verstärkt dem Schutz der Natur und der Landschaft zu, gilt 1960/1961 z.B. dem Sändheidegebiet "Börstig" bei Hallstadt, das bedenkenlos einer Schnellstraße geopfert wurde. Ein bemerkenswertes Biotop war endgültig vernichtet, was bleibt ist eine saubere Dokumentation durch die Gesellschaft 18).

Um Dr. DIETZ scharte sich ein kluger Kreis naturwissenschaftlich und naturkundlich interessierter Freunde, die in ihrer Hinwendung zu bevorzugt biologischer Thematik dem Verein eine zukunftsorientierte Arbeitsrichtung gaben, wobei im heimatlichen Raum auch Laien und Nichtakademikern Betätigungsfeld gegeben war, leider aber standen Persönlichkeiten aus dem Hochschulbereich stärker als vorher abseits. So fand sich z.B. die Naturforschende Gesellschaft nicht im Kuratorium vertreten, das zur Gründung einer Universität beitragen sollte, die dann tatsächlich auch ohne naturwissenschaftliche Fachrichtungen gegründet wurde, wenn man vom Fachbereich Geographie absieht, die Lehrstühle für Chemie, Physik und jüngst für Biologie wurden ersatzlos aufgelöst.

DIETZ, der 1982 im Dezember plötzlich und unerwartet verstarb, sah wohl die Problematik und ließ sich im Amt des Vorsitzenden ablösen. Unserer Generation gelang es nicht mehr, den exklusiven Kreis der Gelehrten und Wissenschaftler wieder zu erwecken, der Verein öffnete sich folgerichtig dem Menschen, der in seiner Freizeit zur Naturkunde und damit in Vertiefung zur Naturwissenschaft findet. Die steigenden Mitgliederzahlen, die Gründung von Arbeitsgruppen von zunächst wohl mehr Sammlern belegt die-



DR. J. DIETZ
1.Vorsitzender
1955 - 1972

sen Trend, die in der Gesellschaft solange eine Heimat finden, solange sich fachkundige Persönlichkeiten zur Verfügung stellen. Leider muß die Konkurrenz der Erwachsenenbildungswerke angesprochen werden, die mit guten finanziellen Anreizen Fachleute abziehen, die wiederum eigene Gruppen um sich scharen.

Im letzten Jahrzehnt wurde versucht, den Verein kontinuierlich und stetig der Neuzeit anzupassen. Die zunehmende Zahl von wissenschaftlichen Arbeiten erlaubte die Publikation von Jahresberichten mit teils sehr umfangreichen Ausgaben und unser letzter, 58. Bericht ist ein wohl bemerkenswertes Beispiel, wie in unserem regionalen Stadt- und Landgebiet wissenschaftlich gearbeitet und geforscht werden kann.

Wir bleiben auch unserer Satzung treu und führen unsere Vortragsveranstaltungen aus nahezu allen Bereichen der Naturwissenschaft und Naturkunde fort, wobei auch die Reisetätigkeit unserer Freunde und Mitglieder in die teils noch wenig bekannten Fernen die Hörer in unser Versammlungslokal lockt. Eine bemerkenswerte Tatsache in der modernen Zeit der Massenmedien.

Die Zahl unserer Mitglieder hat mittlerweile die bislang nie erreichte Schallmauer von 200 durchbrochen, die Zahl der Tauschpartner wissenschaftlicher Schriften stieg auf mehr als 180 und unsere befreundeten, altherwürdigen Naturkundevereine schlossen sich mit unserer Unterstützung zu einem Arbeitskreis zusammen, der regelmäßig die Belange unserer Gesellschaften bespricht, berät und Arbeitshilfen gibt. Wir möchten unsere teils sehr lange bestehenden Vereine in die moderne Welt der Zukunft führen, sie am Leben erhalten, weil sie mit dem Wissen und der Klugheit ihrer Mitglieder ohne staatlichen oder industriellen Auftrag beachtliche Forschungsarbeit zu leisten vermögen, somit eine nicht hoch genug anzurechnende Leistung vollbringen.

Vorausschauend bleibt zu sagen, daß unsere Naturforschende Gesellschaft Bamberg mit geordneten Verhältnissen die kommenden 25 Jahre angehen kann. Die Vorstandschaft ist dennoch nicht sorgenfrei, denn es gilt in absehbarer Zeit das Generationsproblem zu lösen, neue Führungskräfte zu finden, um unserer altherwürdigen Gesellschaft den Fortbestand zu sichern. Wir hoffen auf die Verantwortung unserer akademischen Jugend und auch auf die Bereitschaft zur ehrenamtlichen Betätigung im wissenschaftlich, naturkundlichen Bereich.

Es ist für einen Vereinsvorsitzenden eine angenehme Pflicht, für die Treue der Mitglieder Dank zu sagen. Die Gesellschaft sah es nie als ihre Aufgabe, gesellschaftliche Schwerpunkte zu setzen. So gibt es wenige, bzw. nur sehr unvollständige Unterlagen über persönliche Daten der Mitglieder, allerdings werden in unregelmäßigen Abständen Mitgliederverzeichnisse veröffentlicht. In der Festschrift zum 125-jährigen Bestehen finden sich folgende Persönlichkeiten bzw. Firmen, die somit mehr als 25 Jahre Vereinstreue bewiesen haben, wofür herzlichst gedankt sei.

Mitglieder mit mehr als 25 Mitgliedsjahren

BESSLEIN JOSEF
 BITTL LEONHARD
 BOLLING DR. WERNER
 BREUER ROLF
 DECHANT JOHANN
 DIEDEN ROSELIESE
 DÖRR KARL
 ECKENWEBER HANS
 FINZEL ANNELIESE
 FOLGER WALTER
 FRIEDMANN PAULA
 GARTHE DR. ERICH
 GERLINGER ANNA
 HAAGNA ALEXANDER
 HARTH DR. VIKTOR
 HEILAND WILHELM
 HORNUNG DR. GEORG
 HORNUNG GERDA
 KASTNER FIRMA FOTO-OPTIK
 KAYSER DR. HANNES
 KLUG DR. EMIL
 KUHN DR. HERMANN
 KUHN DR. WALTER
 LANDGRAF DR. HETTY

LANG DR. MARTIN
 LINDNER DR. HANS-JOACHIM
 LÖFFLER FIRMA SAMENHANDLUNG
 LOSKE WALTER
 MATSCHULL HEINZ
 MERLET EDUARD
 MERTEN DR. ILSE
 MÜLLER DR. ALFRED
 NATUR-MUSEUM COBURG
 PFLEGER DR. ROBERT, FIRMA
 RAUPACH DR. FRIEDRICH
 REINHARDT DR. RUTH
 SCHMELZER PROF. DR. HANS-ULLRICH
 SCHMID PAUL
 SCHNEIDER DR. GEORG-HEINRICH
 SCHROPP OTTO
 STOCK KATHARINA
 STURM DR. MARTHA
 TISCHER ARTUR
 TRELLINGER RUDOLF
 WEYERMANN FIRMA MALZFABRIK

Besonderer Dank gebührt Frau Dr. MERTEN, die bereits 1939 als Mitglied geführt wird, ebenfalls zu danken ist Frau DIEDEN, die die Mitgliedschaft ihres Gatten fortsetzte, der bereits 1934 engste Beziehungen zur Gesellschaft pflegte. Ein weiteres herzliches Dankeschön ist Herrn Gymn.-Prof. Dr. LANG zu sagen, der bereits unter dem Vorsitz von STADELMANN im Jahre 1932 als Referent und Exkursionsleiter dem Verein ehrenamtlich diente und in den vergangenen Jahren wiederholt bei Exkursionen großes Wissen um den Jura in Franken bewies.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Ernst UNGER
 Bergstraße 14 Trunstadt
 8602 Viereth-Trunstadt

Literaturangaben:

- 1) Dr. A. MARTINET, Bericht, I. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg 1852,
1 16.
- 2) Georg HÜBSCH, königl. Seminarlehrer, Geschichtlicher Rückblick auf
das 50-jährige Bestehen und Wirken der Naturforschenden Gesellschaft
zu Bamberg, XIII. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1884, 1 - 29.
- 3) F.H. THORBECKE, 100 Jahre Bestehen und Wirken der Naturforschenden
Gesellschaft in Bamberg, ein Rückblick und Ausblick, XXVII. Bericht
der Naturf. Ges. Bamberg, 1934, III - XVIII.
- 4) Dr. Joseph DIETZ, Geschäftsbericht für die Jahre 1958 und 1959,
XXXVII. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1960, VI - XVI.
- 5, 6, 7) Stadtarchiv Bamberg, Kopien in Anlage.
- 8) Fränkischer Merkur Nr. 6 vom 6. 1. 1834.
- 9) Dr. Th. HOH, Eröffnungssitzungsrede vom 11. 12. 1866, VIII. Bericht
der Naturf. Ges. Bamberg 1868, 1 14.
- 10) Dr. Th. HOH, Goethe als Naturforscher, IX. Bericht der Naturf. Ges.
Bamberg, 1870, 1 - 20.
- 11) V. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1861, Gesellschafts-Angelegen-
heiten, XII - XIII.
- 12) XIII. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1884, 50 Jahre Naturf. Ges.
Kurze Beschreibung der Jubelfeier.
- 12 a) XVII. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg 1893, Gesellschafts-Nach-
richten, V - VI.
- 13) XXI. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg 1910, E. MAYER: Geschichtliches,
V IX.
- 14) IX. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1890, J. SCHUMANN: Gesellschafts-
Nachrichten, IX - XIX.
- 14 a) XIX. und XX. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1907, Gesellschafts-
Nachrichten, V - VII.

- 15) K. HARZ, Flora der Gefäßpflanzen von Bamberg, XXII. und XXIII. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1915, 5 - 327.
- 16) XXIX. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1946, E. ZINNER: Gesellschaftsbericht, III - IV.
- 17) XXXVII. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1950, E. ZINNER: Gesellschaftsbericht, III - IV.
- 18) XXXVIII. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 1962, M. LANG: Die Geologie des Börstig bei Bamberg, 66; K. GAUKLER: Flora und Vegetation des Börstig, 70 - 75; E. GARTHE: Das Falterleben auf dem Börstig, 76; J. DIETZ: Bemerkenswerte Hautflügler und die Geradflügler des Börstig, 77 - 78; H. ECKERLEIN: Das Wanzenvorkommen...., 79 - 89; K. P. BELL: Die Vogelwelt des Börstig, 50 - 91.
- 19) Naturf. Ges. Bamberg LVIII. Bericht 1983, 203 S., 58 Abb., Mai 1984.

Statuten
der naturforschenden Gesellschaft
zu
Bamberg

Es wird fürdenn zu erwarten, daß auch das neue Reichthum
wie das alte Reichthum auf die Welt gebracht wird
Lohn und Lohn auf die Welt gebracht wird und die Welt
zu der Welt auf die Welt auf die Welt.

Man kann sich vorstellen, daß man sich vorstellen kann, daß man
als ein Leberung man sich vorstellen kann, daß man
man kann, man kann als ein Leberung man
sich vorstellen, daß man sich vorstellen kann, daß man
als ein Leberung man sich vorstellen kann, daß man

Das ist die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt,
das ist die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt.

Das ist die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt,
das ist die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt.

Das ist die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt,
das ist die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt.

Das ist die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt,
das ist die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt.

Lebensweise der Bevölkerung.

Die Bevölkerung ist eine große, große, große, große, große, große,
das ist die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt,
das ist die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt,
das ist die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt.

Das ist die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt,
das ist die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt,
das ist die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt.

Das ist die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt,
das ist die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt,
das ist die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt.

zu diesem letzten Male soll der Magistrat in der
milde gegenwärtigen Zeit.

Alle, die sich nicht einmischen wollen, sondern
denen auf irgendwelchen Günstigen wie ein jährlicher
Geld, so soll auf die in der alten Zeit der Zeit
auf irgendwelche Dispositionen über die Verwaltung
des Landes Administrationen sein.

Das ist die einzige Zeit, die eine kleine Veränderung
zur Befriedigung der Natur der Natur ist.

Einige sind es, die die Verwaltung der Zeit sind,
Kontrollationen der Natur der Natur sind,
abgeben, werden und von jedem, so ganzes ist,
ist.

Beberg Von 9ten April 1853.

Die Namen der Herren, welche die. Natur
der Natur, ganzes ist,
ist, sind in die. Natur der Natur
ganzes.

Namensverzeichnis

Der

Herrn Mitglieder, welche sich dem zu bildenden
naturforschenden Vereine zu Bamberg angeschlossen
haben

Herr Ammon, Kaplan.

„ Brendel, geistlicher Rath u. Regent.

„ Breunig, Dom-Capitular u. Professor
Heinrich Lubrecht.

„ Emswilling, Inspector.

„ Frank Dr. juristischer Arzt
Fengler, Professor

Handt Director

Heller, Privatgelehrter.

Freiherr von Hettendorf, Regent.

Herr von Hornthal, Appellations-Präsident.

„ Krichner, praktischer Arzt.

„ Koll, Registrars-Rath.

„ Lierst, Secret.

Freiherr von Lichtenfeld, Dompropst.

Herr Linder, Perceptor.

" Lutz, Rechts-Rath.

" Martinod, Professor.

" Meyer, Advocat

" Mejer Dr. jur.

Fänger, Bau-Ingenieur.

" von Meider, technischer Zeichnungs-Lehrer

" Remis, Städtischer Baureath

" Rüttinger, Director.

" Rudhart, Professor.

Rumpf, Professor u. Erste-Professor.

Schub Kepler.

Schilling, Director.

" Schneider, Registrator. Rath.

" f. Sippel, Dr. u. Professor.

" H. Sippel, Apotheker.

Herr Reinlin Landgerichtspräsident.

Reinisch Doctor u. Professor.

Freiherr von Stengel, Forstmeister

Herr Stengel, Kaufmann

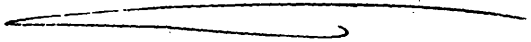
Thedoni, k. k. Hofk. Kabinets-Secretär.

„ Cole, Inspector.

„ Wirth, Doctor

„ Wächter, Kunst- u. Naturalien-Händler.

Wunder, geistlicher Rath



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Unger Ernst

Artikel/Article: [150 Jahre Naturforschende Gesellschaft Bamberg 1-37](#)